



# Den Segensweg gehen – eine Einladung

von Thomas Gössling

Den Segensweg gehen, das kann ich auf ganz unterschiedliche Weise und da gibt es kein richtig oder falsch. Ob alleine, zu zweit oder als Gruppe, ob Teile des Weges, die gesamte Route oder nur zu einer Station, ob als Spaziergang, Wanderung oder gezieltes Verweilen an einer Station, ob rasch und spontan eingeschoben oder geplant und mit viel Zeit – alles ist möglich und wir wünschen allen, die sich auf den Segensweg begeben, dass es ein gesegneter Weg wird.

Wenn wir mit Blick auf diese selbstverständlich mögliche Vielfalt gefragt werden, wie wir den Segensweg verstehen und einordnen, dann ist unsere Antwort eindeutig: Wir verstehen den Segensweg als eine Art Pilgerweg. Wir wissen, dass sich der Segensweg nur sehr bedingt mit den großen Pilgerwegen vergleichen lässt. Trotzdem laden wir ein, ihn als Pilgerweg zu gehen.

Pilgern, das heißt: Gerahmt von einem Gebet oder einer Stille vor Gott unterwegs sein und mit jedem Wegstück auf den eigenen Lebensweg schauen und auf *meinen* Weg mit Gott. Jeden Abschnitt als Bild für den eigenen Weg mit Gott nehmen.

Und es heißt, sich den 3 Grundfragen des Pilgerns stellen:

Wer bin ich? Wo bin ich? Wo gehe ich hin?

Zum Pilgern gehört das Gehen, die Anstrengung, das Durchhalten. Eigentlich auch das Sich-Verlaufen, das Nicht-Mehr-Weiter-Wissen, die Suche nach Orientierung, die Frage, wo ich einkaufen und übernachten kann, die Erfahrung eigener Grenzen und vielleicht schmerzende Füße. Und schließlich gehört zum Pilgern ein klares Ziel.

Pilgernd unterwegs sein und dabei sich selber auf die Spur kommen und dem Leben mit Gott, das bedeutet keine sich durchziehende gleichbleibende Atmosphäre, sondern beinhaltet wechselnde Erfahrungsdimensionen. Mal in fröhlicher Runde und dann Nachdenkliches, Ernstes. Mal neue Menschen und neue Sichtweisen kennenlernen und dann lieber für sich sein. Mal mutig nach vorne blicken und dann taucht unvermittelt Altes und Verdrängtes von früher auf und schiebt sich in den Vordergrund. Vielleicht entsteht ein Impuls zur Klärung?

Schließlich gehört zum Pilgern, den Ort um mich herum wahrzunehmen. Den Weg, die Menschen, den Wald, die Wiesen, die Spuren, Geräusche und alles, was mir begegnet. Selbst von bekannten Orten werde ich neue Bilder entdecken.

Beim jährlichen Segenswegtag gehen wir von der St.-Johannis Kirche aus den gesamten Weg. An jeder Segenswegstation wird der Bibelvers gelesen, zu dem das Kunstwerk gestaltet worden ist und gibt es einen Impuls oder eine Aktion. Der Abschluss, wieder in der St.-Johannis Kirche, wird in der Weise gestaltet, dass man sich am Ende des Segensweges auch persönlich segnen lassen kann.

Wer für sich den Segensweg oder Teile davon gehen möchte, ist herzlich dazu eingeladen. Neben den Hinweisen zum Pilgern empfehlen wir, an den Stationen zumindest den Bibelvers zu lesen und die Kombination von Bibelvers und Kunstwerk sowie Kunstwerk und Umgebung auf sich wirken zu lassen.

Für Rückmeldungen sind wir dankbar.

Wir wünschen für den Weg Gottes Segen.

Thomas Gössling

Pfarrer



Pfarrer Thomas Gössling

